

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spaltseite berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Röhle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Röhle in Groß-Okrilla.

Dr. 60.

Freitag, den 20. Mai 1904.

3. Jahrgang.

Donnerstag, den 19. Mai 1904, abends 1/2 Uhr öffentliche Gemeinderatssitzung.

Ottendorf-Moritzdorf, am 18. Mai 1904.

Der Gemeindevorstand.

Verkündes und Härtlichkeit.

Ottendorf-Okrilla, 19. Mai 1904.

Der von Seifersdorf nach Grünberg führende Kommunikationsweg wird in der für Seifersdorf wegen Massenschädlung vom 24. bis 26. Mai dsa. Is. für den öffentlichen Verkehr gesperrt.

Unterschied zwischen Pfingst- und Neujahrsarten. Für die Versendung von Pfingstgrüßen durch die Post lässt die Kaiserliche Oberpostdirektion Berlin darauf aufmerksam machen, daß Widmungen, wie sie auf Weihnachts- und Neujahrsarten hinzugefügt werden können, bei Pfingstarten nicht zulässig sind, sofern sie gegen die Drucksachenzone befördert werden sollen. Gemeint sind Zusätze wie „Herrn R. zur freundlichen Erinnerung!“. Handschriftliche Zusätze wie „mit herzlichem Gruss“, „es grüßt bestens“ usw. sind auch an Weihnachten und Neujahr nicht zulässig. Dagegen können auf gedruckten Visitenkarten mit höchstens fünf Worten oder mit den üblichen Ansangsbuchstaben wie „p. f.“ oder „u. G. z. w.“ Glückwünsche, Dankesgrünen oder andere Höflichkeitsformen hinzugefügt werden. Diese Worte müssen aber in allgemein verständlichen Schriftzeichen geschrieben sein. Stenographische Zeichen sind zum Beispiel nicht hierzu zu rechnen. Bei anderen Drucksachen, insbesondere bei Ansichtskarten als Drucksachen sind solche Zusätze nicht gestattet. Von der Beförderung gegen das Drucksachenporto sind ausgeschlossen die in den Handel gebrachten Karten mit Fächern, kleinen Papierlaternen, jetzt auch mit Käfern usw. Es liegt im eigensten Interesse der Absender bei dem gesteigerten Briefverkehr zu Pfingsten auf eine möglichst genaue sorgfältige Abschaffung der Aufschrift ihrer Briefsendung Wert zu legen. Auf Briefen und Karten nach Berlin sollen außer der Wohnung des Empfängers auch der Postbezirk und die Nummer der bestellenden Postanstalt angegeben werden, zum Beispiel Herrn Adolf Müller in Berlin NW 6, Albrecht-Straße 6, 3 Treppen. Es empfiehlt sich, daß der Absender seinen Namen und Wohnung auf der Außenseite der Briefe angibt, damit die Sendung ihm ohne weiteres zurückgegeben werden kann, falls sie unbestellbar sein sollte. Bei Postkarten geschieht dies am besten links auf der Vorderseite auf dem dafür im Vordruck freigelassenen Raum.

Die Verhandlungen der deutschen und österreichischen Kommission in Sachen des deutsch-österreichischen Handelsvertrages werden in Dresden stattfinden.

Born n i z. In der Nacht zur Mittwoch entstand in der dem Gütausländer Haase gehörigen Wirtschaft, welche von dem auswärts in Arbeit stehenden Emil Götterer nebst dessen 84-jährigen Schwiegereltern Bumpe bewirtschaftet wird, auf das jetzt noch unausgelöste Ursache ein Schadenfeuer, welchem bedauernswertester Weise auch zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Es verbrannten der in der Wohnstube schlafende 84-jährige Bumpe, welcher älter Wahrscheinlichkeit nach im Begriff gewesen ist, sich anzuziehen, aber von dem entstandenen Rauch betäubt umgesunken und das 51-jährige Söhnchen des Väters Götterer, welches die Mutter aus der im Obergeschoss befindlichen Schlafrube mit in die Wohnstube heruntergebracht und auf das Sofa gefegt hatte. Die Frau eilte unterdrückt, da sich ihr Mann auswärts in Arbeit befand, in den Stall, um das Vieh loszumachen, welches ihr auch gelang, jedoch war es derselben unmöglich, da das Dach zusammenbrach, bis in die Wohnstube wieder vorzudringen und mußte sie sich durch eine Hintertür ins Freie retten, wobei sie noch ganz erhebliche Brandwunden erlitt. Der

kleine Knabe hatte sich zu seinem Großvater geflüchtet und wurde am Mittwoch Nachmittag unter dem Bett desselben aufgefunden. Nur der Frau und dem etwa 12-jährigen Sohn war es möglich gewesen, fast ohne jede Bekleidung das Leben retten. Sämtliches Haus- und Wirtschaftsgeräte, 2 Rübe, 1 Kalb, 2 Schweine, Ziegen und Hühner, überhaupt alles was die Familie behielt, wurde ein Raub der Flammen. Durch das entstandene Flugfeuer und die große Hitze geriet die in der Nähe stehende massive Scheune des Besitzers dunkle, sowie das mit Stroh bedeckte Wohnhaus des Wirtschaftsbesitzers Krebschmar in Flammen und brannten dieselben trotz der unterdrück zahlreich herbeigeeilten außerordentlichen Wehren vollständig nieder.

Dresden. Gestern Vormittag fuhr in der König Johann-Straße ein Radfahrer in einen elektrischen Wagen hinein. Der sehr schwer verletzte Radfahrer, ein Fremder, mußte sofort ins Krankenhaus überführt werden.

Neben der die hiesigen Gastwirte vereinigten sich die beiden Abteilungen über wieder und schlugen dann gemeinsam die Richtung nach Plauen ein.

— Über die „Bahnhofsmission“ wurden heute im hiesigen Gastwirtverein lebhafte Diskussionen laut. Es wurde behauptet, daß vielfach auf den Bahnhöfen ankommende junge Mädchen, die hier in Dienst gehen wollen und bereits hierzu zu rechnen. Bei anderer Drucksachen, insbesondere bei Ansichtskarten als Drucksachen sind solche Zusätze nicht gestattet. Von der Beförderung gegen das Drucksachenporto sind ausgeschlossen die in den Handel gebrachten Karten mit Fächern, kleinen Papierlaternen, jetzt auch mit Käfern usw. Es liegt im eigensten Interesse der Absender bei dem gesteigerten Briefverkehr zu Pfingsten auf eine möglichst genaue sorgfältige Abschaffung der Aufschrift ihrer Briefsendung Wert zu legen. Auf Briefen und Karten nach Berlin sollen außer der Wohnung des Empfängers auch der Postbezirk und die Nummer der bestellenden Postanstalt angegeben werden, zum Beispiel Herrn Adolf Müller in Berlin NW 6, Albrecht-Straße 6, 3 Treppen. Es empfiehlt sich, daß der Absender seinen Namen und Wohnung auf der Außenseite der Briefe angibt, damit die Sendung ihm ohne weiteres zurückgegeben werden kann, falls sie unbestellbar sein sollte. Bei Postkarten geschieht dies am besten links auf der Vorderseite auf dem dafür im Vordruck freigelassenen Raum.

— Der Umgebung eines in der Hochstraße bei seinen Eltern wohnhaften und in einem Uhren- und Goldwarengeschäft am See in Stellung befindlichen 19-jährigen Kaufmanns vor es aufgefallen, daß dieser viel Geld aufnehmen ließ und seine Geliebte, sowie Angehörige von ihm viel Schmuckstücke trugen. Die angestellten kriminalpolizeilichen Ermittler haben ergeben, daß der junge Mensch, der das volle Vertrauen seines Prinzipals genoß, diesem schon seit langer Zeit folgerte Uhren, Ringe, Ketten und der gleichen Schmuckstücke entwendet hat, die er seinen Angehörigen schenkte und die auch teilweise von seiner Mutter verkauft worden sind. Für über 200 M. Goldwaren wurden in der betreffenden Wohnung noch vorgefunden. Es stellte sich dabei auch heraus, daß der junge Mensch vor längerer Zeit seinem Prinzipal einen Geldbrief mit bedeutendem Betrag gestohlen hat.

— Pferdeausstellungsorte. Die am Montag stattgefundenen Lotterie der Pferdeausstellung ist für ungültig erklärt worden. Der Grund dazu soll in einem Formfehler zu suchen sein, der während derziehung vorgenommen ist und erst später bemerkt wurde. Seitens des ausschließenden Rechtsanwalts wurde daraufhin die Zahlung für ungültig erklärt und eine neue Zahlung überreicht. Sie wird voraussichtlich am Donnerstag, den 19. Mai, vormittags im Ausstellungsgebäude vor sich

gehen. Die verkauften Lose behalten selbstverständlich ihre Gültigkeit.

Radebeul. Von dem abends 6 Uhr 35 Minuten von Radeburg nach hier verkehrenden Personenzug ist am Montag kurz hinter der Haltestelle Moritzburg-Eisenberg ein Personenzugwagen infolge Heraufstoßens beziehungsweise Lösen eines Bremsgehangs mit der Boderachse entgleist. Glücklicherweise hatte der Unfall keinerlei nachteilige Folgen.

Radeburg. Die hiesige über 450 Jahre alte priv. Bürgerschulgemeinschaft rüstet sich wieder, um ihr diesjähriges Königs- und Pfingstfest in althergebrachter Weise abzuhalten. Bei dieser Gelegenheit wird zu dem am zweiten Feiertag nachmittags 3 Uhr stattfindenden Festzuge nach dem Schiebhaus eine alte Fahne, die seit 25 Jahren im Besitz der Gesellschaft ist, mitgeführt werden. Diese alte treue Begleiterin unserer Gesellschaft war vom Jahr der Zeit stark mitgenommen, ist aber nun in der Fahnenfabrik von Robert Dräger in Pirna konzertiert worden.

Eisenberg-Moritzburg. Der Auftrieb auf dem am 13. Mai hier abgehaltenen Roh- und Viehmarkte war sehr stark. Auf dem Musterplatz befanden sich 507 Pferde, hauptsächlich mittlere Gebrauchstiere. Kinder waren 22 und Schweine 669 vorhanden. Es herrschte außerordentlich starfer Verkehr, prachtvolles Wetter und flotter Handel bei Pferden und Schweinen schon vom Morgen an.

Sachsenbrück. Ein bei dem Luftschaukelbeifahrer Rafe hier beschäftigter Arbeiter wollte sich gestern Nachmittag als besonderer Künstler produzieren. Er stellte sich in Abwesenheit des Schaukelbeifahrers auf zwei dieser Luftsäulen und schwang sich mit großer Kraft in die Lüfte. Dabei aber verlor er das Gleichgewicht und stürzte kopfüber in die Tiefe, wo er verletzt liegen blieb und sofort in ärztliche Behandlung genommen werden mußte.

Pirna. Ein Mordversuch wurde am Montag Abend in der 7. Stunde gegen eine hier selbst wohnhafte, von ihrem Ehemann getrennt lebende Frau durch ersten unternommen. Der Unhold, der in Pobershau wohnhaft 36 Jahre alte Schuhmachergehilfe Friedrich Otto Schönherz, vor nach Pirna gekommen und hatte zur angegebenen Zeit seine am Kirchplatz wohnhafte Ehefrau aufgesucht, welcher er dann beim Erdücken mit den Worten entgegnete: „Jetzt habe ich Dich, jetzt erschieße ich Dich!“ Gleichzeitig richtete er ein geladenes Doppelpistol auf die Frau und drückte ab. Nur durch den glücklichen Zufall, daß der mörderische Ehemann die Handhabung der Waffe, welche er sich erst gelaufen, nicht genau kannte und die Hände derselben nur in die sogen. erste Ruhe gestellt hatte, wurde das Zögern des Schusses unmöglich und das unselige Vorhaben verhindert. Die Hausbesitzerin Ehefrau Ryszel, bei welcher sich die mit dem Tod bedrohte Ehefrau des Täters in der Wohnung aufgehalten hatte, stürzte sich nun sofort auf letzteren und schlug ihm das Pistole aus der Hand. Um die Waffe entstand nun ein heftiges Ringen zwischen den entsetzten Frauen und Schönherz; während dieses Kampfes rief die mit anwesende Tochter der Frau Ryszel um Hilfe, worauf Schönherz alsbald durch einen hinzukommenden Schutzmant festgenommen wurde. Auf dem Wege zur Polizeiwache machte Schönherz gar kein Hehl daraus, daß er die Absicht habe, seine Ehefrau zu erschießen. Vielmehr sprach er die Drohung aus, daß er seine Absicht später doch noch ausführen werde.

Pirna. Gegen 200 Brieftauben wurden am Sonntag am hiesigen Bahnhofe in Freiheit gesetzt. Sie waren vom Briefstaubenzüchterverein „Silbote“ in Plauen i. V. in 12 Rörben nach hier gesandt worden. Der Schwarm stieg sofort fast senkrecht in die Höhe und teilte sich dann zunächst in zwei Hälften. Die eine schlug die Richtung nach Probstzella ein, während sich die andere südlich wandte.

Später vereinigten sich die beiden Abteilungen aber wieder und schlugen dann gemeinsam die Richtung nach Plauen ein.

Königstein. Zur hiesigen Konkurs- und Wechselschuldschafferei schreibt man dem „Pirn. Anz.“: Die Firma Adolf Hickmann, Kommissions- und Speditionsgeschäft in Königstein, ist ebenfalls in Konkurs geraten. Der Inhaber ist der Bruder Robert Hickmanns, Adolf Hickmann. Ob auch hier Wechselschulden vorliegen, ist bis jetzt noch nicht bekannt. Die Wechselseitigkeiten der Firma C. G. Hickmann betragen weit über eine halbe Million Mark, wie hoch die Fällungen sich belaufen, ist gleichfalls noch nicht festgestellt, doch steht fest daß dieselben von bedeutender Höhe sind. Das Fallissement der Firma wird noch eine ganze Reihe Konkurse im Gefolge haben.

Kochlitz. Mit einem Revolver erschoss sich heute früh in der neunten Stunde in seiner Wohnung der etwa 65 Jahre alte Oekonom und Biegelarbeiter Hermann Jakob hier, während seine Frau auf kurze Zeit die Wohnung verlassen hatte. Jakob gilt als ein wohl sitzter Mann.

Leipzig. Ein großer Diebstahl ist am Dienstagabend in einer Wohnung in der Eisenbahnstraße in Leipzig-Vollmarzvorstadt verübt worden. Es wurde dabei eine hölzerne Schatulle gestohlen, in der sich befanden: ein Barbetrag von etwa 450 M., ein goldener Ring mit einem Brillanten, ein goldener Trauring, neun Sparkassenbücher mit Einlagen von 10 bis 700 Mark und ein Kontoschein über 1000 M. von der Gesellschaft „Urania“ in Dresden, lautend auf den Namen Dr. Bräuer.

Bahliß. In der Nacht zum Montag gegen 3 Uhr brannte hier das Seitengebäude des Mühlensbesitzers Altmann vollständig nieder. Die Entstehungsursache ist nicht bekannt.

Freiberg. An der deutschen Versuchsanstalt hat ein Offizierskursus begonnen, an dem 9 Herren (1 Oberst, 3 Oberleutnants, 1 Major und 4 Hauptleute) teilnahmen. Es sind vertreten: Das preußische Kriegsministerium und die Bekleidungsämter zu Berlin, Danzig, Dresden, Hamburg, Königsberg i. Pr., Ludwigslust und Magdeburg.

Chebnitz. Die Direktion der Sparkasse „Deutscher Konfirmandenfreund“, die von der Firma Felix Bister und So. geleitet wird, konnte in den letzten Tagen ihren Verpflichtungen gegenüber den Spareinlegern nicht mehr nachkommen und verhöhrte die Leute bis zum 15. Mai. Die Behörde ließ am Mittwoch das Total schließen und versteigte alles.

Wickau. Gestern früh wurde die alleinwohnende 76 Jahre alte Handelsfrau Wuzler in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Die Leiche zeigte im Gesicht und Hals Verletzungen, die auf ein Verbrechen schließen lassen. Die Untersuchung ist im Gange.

Treuen i. V. Bei einem Spaziergang durch den Wechelsgrüner Wald wurde ein Arbeiter von einer Kreuzotter in die Hand gebissen. Obwohl seine Ehefrau sofort die Wunde auswischte, doch die Hand heftig an und der Mann versetzte in Starrkrampf. Inzwischen wirkte das Gift auch bei der operativigen Frau, die wahrscheinlich eine offene Lippe hatte. Beide mußten ins Krankenhaus gebracht werden; befinden sich jetzt außer Lebensgefahr.

Wermendorf. Am Montag vormittag hat die Geschäftsführers-Ehefrau Gehner hier ihre beiden Mädchen im Alter von 8 und 13 Jahren erbrochen. Die Frau ist zur Beobachtung ihres Gesundheitszustandes in die Landeshilfshaus Hubertusburg eingeliefert worden.

Langenfeld. Im Staatsforstrevier unweit Börrich bei Grünhainichen wurde am Sonntag früh ein böhmischer Arbeiter im Strangengraben sterbend aufgefunden, er hatte im Gesicht vier Wunden und starb bald nach seiner Auffindung.

Unfall auf einem Schießplatz. Ein schwerer Unfall ereignete sich während einer Übung auf dem Schießplatz des Füchsigregiments Nr. 11 in Marienburg. Der Gefreite Cyschowksi und der Kanonier Stiemer, die den Auftrag erhalten hatten, durchlegen Kanonenschläge den Feind zu markieren, kamen einer Patrone in dem Augenblick so nah, als sie explodierte, nachdem sie vorher versagt hatte. Anfolgedessen explodierten auch die übrigen Kanonenschläge, die sich in den Tornistern der Kanoniere befanden, und die ganze Pulverladung drang ihnen in das Gesicht. Hierbei erlitten sie am Halse und den Augen erhebliche Brandwunden. Die Schwerverletzten, denen auch ein Teil der Uniformen verbrannte, wurden sofort dem Diakonissenhaus zugeführt; eine unmittelbare Lebensgefahr liegt für sie nicht vor, doch dürfte der eine von ihnen den Verlust des Augeslichkeit zu beklagen haben. Wie verlautet, ist der bedauernliche Unfall durch Fahrlässigkeit der betreffenden Mannschaften herbeigeführt worden.

Zur Einschränkung der Zigarettenplage wird der Adl. Hg. aus Lennep berichten, daß dort Zigaretteneltern und ihr 20-jähriger Sohn wegen Betriebs und Landstreiche verurteilt worden sind und nach verbüßter Haft der Landespolizeibehörde überwiesen worden sind, d. h. sie kommen in die Arbeitsanstalt. Das wegen der Kinder eingesetzte Fürsorgeziehung verliefen bei den Erholen geblieben, daß der auf Unterbringung von vier Kindern erlassene amtsgerichtliche Beschluss die Rechtskraft erlangt hat, so daß die Kinder in den nächsten Tagen aus dem städtischen Verlängerungsraume, wo sie bisher untergebracht waren, in eine geeignete Erziehungsanstalt oder in eine Familie verbracht werden, wegen des sechs Monate alten Kindes schwaben noch Verhandlungen darüber, ob Fürsorgeziehung oder Unterbringung im Wege der Privatwohlfahrt erfolgen wird.

Gestörte Eheschließung. Ein tragischer Ausgang nahm eine standesamtliche Eheschließung, die der Bürgermeister in Boals bei Aachen im dortigen Gemeindehaus zu vollziehen hatte: während des Trauungsbuches wurde der Bürgermeister plötzlich von einem Schlaganfall befreit, der ihn der Sprache beraubte. Trost bei dem Unfalls kam, konnte sich der Gedankenwerte zu Fuß nach seiner Wohnung begeben, wo er am nächsten Morgen starb.

Napoleons Wiederkehr unter dem Hammer. Unter den in Paris zum Verkauf gelangenden Werktischen der verstorbenen Prinzessin Mathilde befindet sich auch die Wiederkunft Napoleons. Diese von Abraham Breguet 1810 für den Kaiser gefertigte Uhr ist aus vergoldeter Bronze gemacht. Sie hat acht Zifferblätter, die die Phasen des Mondes, die Stunden, Minuten, Stunden, Tage, Monate zu angeben. Die Uhr enthält außerdem einen Thermometer und schlägt jede Viertelstunde. Sie begleitete Napoleon auf allen seinen Feldzügen, auch nach Moskau und Waterloo.

Die Ehefrau in einer Statue. In Paris stand dieser Tage eine alte Dame, deren Vermöchte eine reiche Ehefrau zu machen hofften. Um so größer aber war ihr Gestrauen, als sich weder ein Testament noch auch barres Geld in der Wohnung vordachte. Nur ein Neffe der Verstorbenen gab sich mit diesem Rätsel nicht zufrieden. Er stellte auf eigene Hand Nachforschungen in der Wohnung der Tante an und fand keine Beiträge auch von Erfolg begleitet. Während er nämlich die Räume durchsuchte, zeigte ein Diener eine Statue der Tante, aus der außer zahlreichen mit Brillanten besetzten Schmuckstücken auch zwanzig Tannenbaumbeileute herausstanden. Die von dem "Schafsfinder" sofort benachrichtigten anderen lachenden Freuden teilten die Summe unter sich.

Absturz in den Bergen. Wie aus Gen genmelde wird, stürzte der 21-jährige Reichsstudent Fritz Mich aus Dresden am Montag von einer Felswand ab und war sofort tot.

Während des Stierkampfes in Oporto durchbrach ein Stier das Geländer und verlegte etwa 20 Bischauer, unter ihnen mehrere schwer.

Die junge Frau begann leise sich zu entkleiden. Sie löste die Perlenkette von ihrem weißen Hals und die feurigen Blüten aus ihrem dunklen Haar.

Verstohlen blickte sie dabei zu dem Gatten hinüber, dessen Wesen ihr fremd und rätselhaft blieb. Warum schaft er nicht, wenn sie etwas versteht?

Ein Tadel aus seinem Munde war ihr ja nichts Ungewöhnliches. Er hatte ihn oft für sie gehabt, und nicht immer in den sanftesten Worten. Sie hatten sich manches mal laut und lebhaft gestritten und nachher hatte sie ihn geföhrt und gestreichelt und in schmeichelndem Rosen-Bettgestellung gelobt. Sie hatte ihm ja jedes mal nachgegeben — so jedes mal! Es stieg ihr heiß in die Augen, als sie daran dachte, wie wenig eigenen Willen sie noch behaftet.

Aber wenn er nicht sprach, wenn er in stummem Brüten ihr den Grund seines Unmuts verheimlichte — wie konnte sie ihm da zu Willen sein?

Endlich entzog sie es nicht länger. Über durch die Süße schritt sie auf Alfred zu, der nun schon mehrere Minuten, nachdem er seine Lippen langsam aufgezogen, dieselbe in der Hand hielt und über den kleinen Gegenstand weg auf den Lippen sah.

Sie stellte sich kerzenrade vor ihrem Gatten auf und fragte ein wenig satt und hochmütig:

"Willst du mir nicht endlich Auskunft darüber geben, womit ich dich heut Abend so tödlich verletzt habe?"

Er sah sie an, und sie erschau vor dem verschleierten, traurigen Blick.

Eine russische Nordpol-Expedition. In Peterburg werden Vorbereitungen zu einer neuen Nordpol-Expedition getroffen. Die Absicht derselben ist für nächsten Winter in Aussicht genommen. Die Kosten der Expedition werden zum Teil durch die Russische Geographische Gesellschaft und zum Teil durch öffentliche Sammlung aufgebracht. Die Leitung übernimmt der bekannte Forstlicher Tolmatschew. Nach Erforschung der arktischen Region, die an der Mündung der Lena und des Jenissei beginnt, soll Tolmatschew, indem er an der Küste von Sibirien entlanggeht, einen Weg zum Nordpol zu finden.

Ein japanischer Spion. Die Eisfahne auf den sibirischen Flüssen liefert immer neue

v. Luck, der vor einiger Zeit plötzlich aus dem Amt schied, wegen Verdacht seiner Person angestrengt, weil barbärliche Meinung verschiedenheiten entstanden waren, ob dem Herrn v. Luck die Zeit, die er, ohne Hofmarschall zu sein, im Dienste des Prinzen ausgebracht hatte, mit anzureden sei. Der Prozeß ist jetzt ausgeschieden. Herr v. Luck erhält eine Pension von 12 000 M. jährlich.

Düsseldorf. Das kleine Schwurgericht verurteilte den 19-jährigen Fabrikarbeiter Johann Stanislawz wegen Mordes, begangen an dem 58-jährigen Tagelöhner Vogel, zum Tode.

Leipzig. Das Reichsgericht verwies die von 17 Angeklagten eingeleitete Revision gegen das Gerichtsurteil des Landgerichts Dresden, das nach schändlicher Verhandlung in dem großen Budenwirkerprozeß Schwenn und Prochnow 23 Angeklagte zu

während Amerika und China errichtet zwischen Unter dem Bilde steht „Das Kriegslied der Deutschen Soldaten“, von denen einige Verse in wörtlicher Übersetzung hier wiedergegeben seien: „Es wird schwer für euch sein, mit uns zu kämpfen; — Kein Tag wird vernehmen, an dem nicht ein Schiff verflucht. — Ihr denkt, ihr werdet einen Spaß mit unseren Hölzen haben; — Ihr selbst werdet ohne Hölzen sein. — Ihr schlichet verstoßen nach Paul Arthur hin. — Aber im Nu werdet ihr tödlich geschlagen.“ Ein zweites Bild stellt einen riesigen Russen dar, der in bester Laune eine Horde japanischer Krieger besiegt. Darunter stehen die Worte: „Woher wollt ihr, ihr Gelbbäute? Welcher Hölzen wollt ihr euch bemächtigen? Ihr denkt, ihr werdet unsere Stellungen durch Strategie einnehmen, aber paß auf, wenn ihr einen Schlag von einem Russen bekommt. Der Heide soll vom Yankee unterrichtet werden sein. Das sind alte Geschichten, mein Lieber, du wirfst Mütterchen Russland nicht erschrecken. Die Russen sind keine Feiglinge. Sorge für dich selbst!“ Unter dem Bilde eines Russen, der den Arm um eine Kanone legt, steht: „Im Hinblick auf das Kriegsgesetz, das die Russen für den Sommer erhoffen: Wir werden am Herzen füllen und auf schönes Wetter warten. Ich werde den Gelbgästen beweisen, daß Gott auf unserer Seite ist.“ Ein vierter Bild zeigt den Russen mit seinen verräderlichen Wülfen, England und Amerika, die ihn mit demontischem Grinsen über einen Abgrund drängen.

Eine Ehrenrettung des Hechts.

Der Hecht ist bei den Fischzüchtern im allgemeinen schlecht angeschrieben, und auch der Volksmund hat diesem nachteiligen Urteil in der allgemeinen Redensart vom „Hecht im Karpenteich“ Ausdruck verliehen. Jetzt ergreift in der „Allgemeinen Fischerei-Hg.“ ein Sachverständiger auch einmal zugunsten des Schwarmverlauges des Hechts, indem er darauf hinweist, daß der Hecht für den Fischer manche Vorzüglichkeiten hat. Er ist vermutlich der treueste und zuverlässigste Bewohner mancher Gewässer. Viele Jungen werden das freilich damit erklären wollen, daß er eben die andern Fische vertilgt, aber er ist sicher auch an sich der zahste und widerstandsfähigste Fisch. Es kommt ja leider oft vor, daß durch Einlauf von Fabrikabwasser Bäche und Flüsse davon verunreinigt werden, das den Fischen das Leben in dem vergifteten Wasser unmöglich gemacht wird. Daher ist schon manche vom Fischfang lebende Familie brotlos geworden. Wenn aber Forellen, Barben und andre Fische bereits zugrunde gegangen sind, vermag der Hecht noch immer gegen die schädlichen Verhältnisse anzustämmen und den Fischern ein gewisses Auskommen zu erhalten. Es wird auch behauptet, daß der Hecht weit seltener Forellen und andere weibliche Fische verzehrt als ziemlich unzügliches Gewindel und ihm wird wieder einen von seinesgleichen. Außerdem ist es verdecklich, daß auch die Forellen selbst keine Angst um den Fischen sind und sich nicht selten von Raub nähren. Wenn außerdem noch im Anschlag gebracht wird, daß der Hecht recht hohe Preise erzielt, so wäre es wohl gerechtfertigt, wenn ihm die Fischzüchter etwas mehr Liebe zuwenden.

Bunte Allerlei.

Auf Umwegen. „Ich hätte die reizende Alice geheiratet, wenn — äh — ihre Familie nicht dagegen gewesen wäre!“ — „So, wirklich? ... Und was sagte sie?“ — „Na, sie gehört doch auch zur Familie!“

Erklärt. „Was plazi und auf die Erde fällt, ist ein Ballon. Was aber beim Plazieren in die Luft fliegt, das ist ein Automobil.“

Verbesserter. Sergeant: „Sie Pusse, ich werde Ihnen gleich helfen, bessere Griffe zu machen, Sie Hamel. (einen Offizier bemerkend) Sie Hamel, Sie!“

Keinigkeit. „Was ist Ihr Sohn?“ — „Schriftsteller. Angenähtlich verbessert er Goethes Faust.“ (siehe Bl.)

Wie die Russen auf dem Papier Siege feiern!

Wenn man nach den Karikaturenzeichnungen urteilen wollte, die gegenwärtig in Russland in Platten verbreitet werden, dann müßte es mit dem Schloß Japans schlecht bestellt sein. Die Phantasie ist jedenfalls diesen russischen Karikaturenzeichnern nicht abzusprechen. Ein Bild z. B. stellt einen riesigen Russen dar, der einen kleinen Japaner mit der Kanne bearbeitet.

„Sie ist mir alles!“ schluchzte sie auf. „Weil ich dich — weil ich dich so grenzenlos liebe.“

Jetzt ruhte sie zielisch an seiner Brust, und er lächelte und berührte sie und gab ihr die zärtlichsten Namen, während ein leuchtender Glanz in seinen Augen schimmerte.

Wie lange diese Sehnsucht gedauert — sie wußten es nicht. Nach einer Weile hielt Olga seine Hand fest, welche die ihrige eben wieder streicheln wollte und bat ihn:

„Kannst du mir nicht recht gemacht?“

„Kannst du es dir gar nicht denken?“ forschte er.

„Nein, Alfred, gar nicht.“ bekannte sie ehrlich.

„Du wirst gewiß darauf kommen“, meinte er zuversichtlich. „Kenne dich nur. — Als ich dich sah, um dich mit dem armen fremden Gesicht auf seinen Schoß. Liebreich stieß er ihr die verwirrten Haare aus der Stirn.“

„Doch gut sein, Kind. Du kannst nichts darüber. Verständnis ist etwas, daß man sich nicht geben kann.“

Sie brach von neuem in trauriges Weinen aus. Dann schlang sie plötzlich die Arme um seinen Hals, preßte ihr Haupt an das seine und flüsterte in leidenschaftlicher Erregung: „Ich will dich verstehen! — Ich will dich verstehen! — Nur liebe mich! — Liebe mich weiter!“

Überrascht, fast betroffen sah Alfred ihr Köpfchen zu wenden, damit er in ihren Augen lesen könne.

„Meine Olga, mein süßes Weib — ist dir meine Liebe denn teuer?“

Von jetzt an hatte Alfred sich nicht mehr zu verstellen, daß Olga es mit seinen Wünschen ... (Fortsetzung folgt.)

Russischer Geistlicher und Ärzte beim Transport von Verwundeten.



Die Krankenpflege im modernen Heere wird nach den neuerdings gemachten Erfahrungen im russisch-japanischen Kriege immer mehr die Sorgfalt der medizinischen Kräfte erfordern. In der Schlacht von Taka bezeichneten sich die Verluste auf jeder Seite auf etwa 3000 Mann. Daraus kann man mit erstaunlicher Deutlichkeit ersehen, welche gewaltigen Aufgaben das Sanitätskorps eines

modernen Heeres zu bewältigen hat. Dazu kommen epidemische Krankheiten, die fast seit der derartigen Waffenansammlungen von Menschen aufzutreten scheinen. Nach den bisherigen Nachrichten sollen sich die sonstigen Einrichtungen beider Heere in vorzülicher Versetzung befinden, so daß zu hoffen ist, daß durch den Samariterdienst die Schrecken des Krieges noch möglichst gemildert werden.

Beweise, was für umfassende Vorbereitungen

die Japaner getroffen haben, um die russischen Verbündtenlinien zu zerstören.

Ein Bootshändler aus einem schwimmenden Hafen eilte etwas Schwarzes herzutragen und rief seine Gefährten, worauf man das Eisfeld ans Ufer brachte. Da bemerkte man durch die durchsichtige Decke hindurch undeutlich eine menschliche Gestalt. Als das Eis abgebrochen war, entdeckte man einen kleinen Mann mit gelbem Gesicht, dessen brennende Augen einen schmerzlichen Ausdruck zeigten. Obgleich er russische Kleidung trug, vermiette der Bootshändler den Reichen bedingt zur Polizei. Eine Durchsuchung des Toten zeigte, daß er ein japanischer Geheimagent gewesen war. Unter seinem Hemd fand man viele japanische Dokumente und einen Brief von seiner Frau. Man nimmt an, daß der Spion bei dem Besuch, die Eisenbahnbrikette in die Luft zu sprengen, in einer schwierigen Ausbildung der Bekämpfung des Kriegs erfolgte unter Aussicht der Öffentlichkeit.

Sie ist mir alles!“ schluchzte sie auf. „Weil ich dich — weil ich dich so grenzenlos liebe.“

Jetzt ruhte sie zielisch an seiner Brust, und er lächelte und berührte sie und gab ihr die zärtlichsten Namen, während ein leuchtender Glanz in seinen Augen schimmerte.

Wie lange diese Sehnsucht gedauert — sie wußten es nicht. Nach einer Weile hielt Olga seine Hand fest, welche die ihrige eben wieder

streicheln wollte und bat ihn:

„Kannst du mir nicht recht gemacht?“

„Kannst du es dir gar nicht denken?“ forschte er.

„Nein, Alfred, gar nicht.“ bekannte sie ehrlich.

„Du wirst gewiß darauf kommen“, meinte er zuversichtlich. „Kenne dich nur. — Als ich dich sah, um dich mit dem armen fremden Gesicht auf seinen Schoß. Liebreich stieß er ihr die verwirrten Haare aus der Stirn.“

„Doch gut sein, Kind. Du kannst nichts darüber. Verständnis ist etwas, daß man sich nicht geben kann.“

Sie brach von neuem in trauriges Weinen aus. Dann schlang sie plötzlich die Arme um seinen Hals, preßte ihr Haupt an das seine und flüsterte in leidenschaftlicher Erregung: „Ich will dich verstehen! — Ich will dich verstehen! — Nur liebe mich! — Liebe mich weiter!“

Überrascht, fast betroffen sah Alfred ihr Köpfchen zu wenden, damit er in ihren Augen lesen könne.

„Meine Olga, mein süßes Weib — ist dir meine Liebe denn teuer?“

Von jetzt an hatte Alfred sich nicht mehr zu verstellen, daß Olga es mit seinen Wünschen ... (Fortsetzung folgt.)

nicht ernst genug nahme. Die Handlung, die in jener Nacht mit ihr vorgegangen war, blieb von Dauer. Wie die harten Blätter einer Knospe sich öffnen, um den Blütenstiel, der in ihr geschlossen, Raum zu geben, so hatte ihr Empfinden die beginnende Hölle gesprengt. Sie war Weib, sie liebte.

Wo der alte Troy sich regte, erstand er im Kreise. Nur ihn nicht betrüben, zu dem sie auffah, an den sie sich flummerte! Nur ihn nicht betrüben! Und wenn sie sich ratlos, hilflos seiner inneren Welt gegenüber sah, wenn ihr die Schwingen fehlten zum Fluge in das Reich, wo seine Seele heimisch war, dann bat sie: „Habt Geduld mit mir. Ich werde es lernen.“

Und Alfred hatte Geduld. Mit liebevoller Sorgfalt hob und küßte und leitete er sein Weib. Sie war ihm unendlich zärtlich in ihrer Schönheit, in ihrem redlichen Mühlen.

Der Winter ging hin. Die geselligen Freuden wurden in üblicher Weise durchgetragen. Auch Kinderschäfte mehren mehrmals ihr leidlich erleuchtetes Haus, und man kam gern zu ihnen und schied mit sich selbst zufrieden. Zwar hatte das reiche Paar durch eine die Gesellschaft entzückt — kein Champagner hätte in kristallenen Gläsern gepreist, kein rosinenreicher Parfüm die Tafel geschmückt und das Mahl gewürzt. — Aber etwas anderes hatte diesen Freuden einen Charakter gegeben, etwas, daß jeder empfand und daß keiner zu nennen wußte. War es vielleicht nur der Umstand, daß Gott und Reichum hier in einer Hand vereint lagen?

(Fortsetzung folgt.)

Gasthof zum schwarzen Ross.

Sonntag, den 1. Pfingstfeiertag:

humor. Gesangs-Konzert

ausgeführt von Pleisniers humor. Sängern aus Dresden.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 40 Pf.

Billets im Vorverkauf à 30 Pf.

Montag, den 2. Pfingstfeiertag

starkbesetzte Ballmusik.

Es lädt hierzu ganz ergebenst ein

Wilhelm Hanta.

Friedrich-Wilhelms-Bad.

Sonntag, den 1. Pfingstfeiertag

Großes Früh-Konzert

ausgeführt von der uniformierten Radeburger Stadtkapelle,
Anfang früh 1/2 Uhr. Eintritt 20 Pf.

Nachmittags:

Grosses Konzert

ausgeführt von obiger Kapelle.
Anfang 4 Uhr. Eintritt 20 Pf.

Es lädt ergebenst ein

Eintritt 20 Pf.

A. Krause.

Kinder in Begleitung der Eltern freien Eintritt. Militär 10 Pf.

Gasthof zum „Teichhaus.“

Empfiehlt dem geehrten Publikum meinen schön gelegenen

schattigen Garten

zu einem zahlreichen Besuch. Mit ff. Speisen und guten Getränken wartet bestens auf

H. Hausdorf.

Gasthof zu Grünberg.

Den zweiten Pfingstfeiertag von nachmittags 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik.

Mit ff. ff. Speisen und Getränken wartet freundlich auf

Edgar Beck.

Schön geräucherte

Schinken

hat preiswert zu verkaufen
A. Hauwald, Gasthof Medinaen.

1 Kleinknecht

wird gesucht.
Seifersdorf Nr. 29.

Neue

Kaffeemühlen

und Brodhobel

fertigt
Robert Mager, Schleifer,
Gt.-Ostrilla.

Speise-Kartoffeln

Ctr. 2,25 Mk
Große

Futterkartoffeln

Ctr. 2 Mk.

verkauft
Gasthof zum Teichhaus.

Nur kurze Zeit!

Ein Posten

Fahrräder

1 Jahr Garantie von 85—130 Mk. mit
Freilauf zu verkaufen.

Aug. Michalk,
Radeberg, Hauptstr. 20.

Jüngerer

Pferdeknecht

sucht
Rittergut Seifersdorf.

Westfalen-Räder

vorzügliche Marke
empfiehlt billig

E. Fehrmann,
Lautzen.

Tomatenpflanzen

aus Töpfen per Stück 10 Pf.

Astern

Zwerg, halbhohe und Romeo à Stück 40 Pf.

Sommerblumen

als wie Zinnien, Samtröschen,

Strohblumen, Phlox usw.

à Stück 40 Pf.

Lobelien

à Stück 60 und 90 Pf.

Ephen

aus Töpfen, 1 Meter lang, per Topf 50 Pf.

Begonien oder Gottesaugen

per Stück 3 bis 5 Pf.

empfiehlt

F. Matthes,

Gärtnerei Ottendorf.

Zum bevorstehenden Pfingstfest erlaube ich mir, die hochgeehrten Herrschaften und Bewohner von Ottendorf-Ostrilla, Moritzdorf und Umgegend auf meine

Bäckerei und Konditorei

Ottendorf, Bismarckstraße,

häufigst aufmerksam zu machen. Ich empfehle:

Napfkuchen I. u. II. Qualität

sowie sehr verschiedene lange und runde Kuchen in althelanter Güte und allen Preislagen.

Verbrauch nur seiner Molkereibutter und der besten Rohmaterialien.

Während der Feiertage, sowie jeden Sonntag empfehle ich:

Windbeutel, Sahnecken, Cremeschnitte, Prasselkuchen und alle

Sorten Dessertkuchen.

Bei Bedarf bitte ich um gütige Verständigung.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Wilhelm Geissler.

Herren-, Knaben- u. Kinder-Anzüge

in den modernsten Farben und Schnitten empfiehlt billigst

Medingen. Max Kaulfuss,

Schneidermeister.

Einen Posten Anzüge, alle Größen (ältere Muster) werden zu und unterm Preis abgegeben.

Tongers Taschen-Musik-Album Bd. 29.

Theoretisch-praktische

Harmoniumschule

von den ersten Anfängen bis zur entwickelten Technik (auch zum Selbstunterricht) von Heinrich Bungart.

Die Schule hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Schüler von den ersten Anfängen an lückenlos in die Kunst des Harmoniumspiels einzuführen. Sie ist eine wirkliche Schule, und nicht, wie das oft der Fall, ein „Choral- oder Melodienbuch für Harmonium“, und setzt daher bei dem Schüler keinerlei musikalische Vorkenntnisse voraus.

Schöner, klarer Druck, 270 Seiten stark.

Preis schön und stark kartoniert Mk. 1.—

Vorrätig in allen Musikalienhandlungen sonst direct vom Verleger, franco gegen vorherige Einsendung von Mk. 1.—

P. J. Tonger, Köln a Rh

Neuheiten

in

Pfingst-

Postkarten

empfiehlt
die Buchhandlung.

Distanz-Fahrräder,

von 100 Mk. an. 1 Jahr reelle Garantie.

Wanderer-Fahrräder

-Motovrädere, -Motorwagen,

prima Schläuche von 3,50 Mk. an,

prima Mantel von 5.— Mark an

sowie alle Zubehörteile zu billigen Preisen

empfiehlt

Emil Kühn,

Nähmaschinen- und Fahrradhandlung.

Radeberg, Dresdnerstr. 17a.

Friedr. Wilhelmsbad.

Badetage:

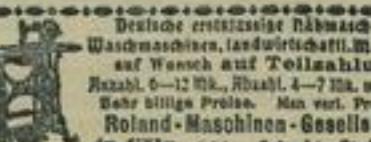
Sonnabends von Nachm. 4—10 Uhr abends.
Sonntags von früh 6—12 Uhr mittags.



Wringmaschinen

empfiehlt billigst

Gustav Döring, Groß-Ostrilla.



Deutsche erste Klasse Wringmaschinen,
Waschmaschinen, landwirtschaftl. Maschinen
auf Wunsch auf Teilnahme.

Preis 6—12 Mk., Röhrl. 4—7 Mk. monatlich.

Sehr billige Preise. Man wird Preissatz.

Roland-Maschinen-Gesellschaft

in Cöln, Rolandstr. 55

Röhrl. Nr. 6.

ist eine

Empfehlung

entfällt

der se

400

hatte,

meiner

auch

Das

ohne

ist ei

Nadel

ist ei

Stab

ist ei